

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

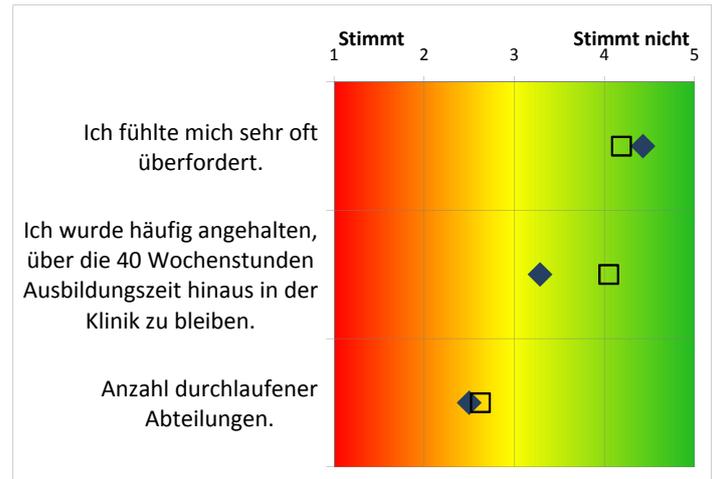
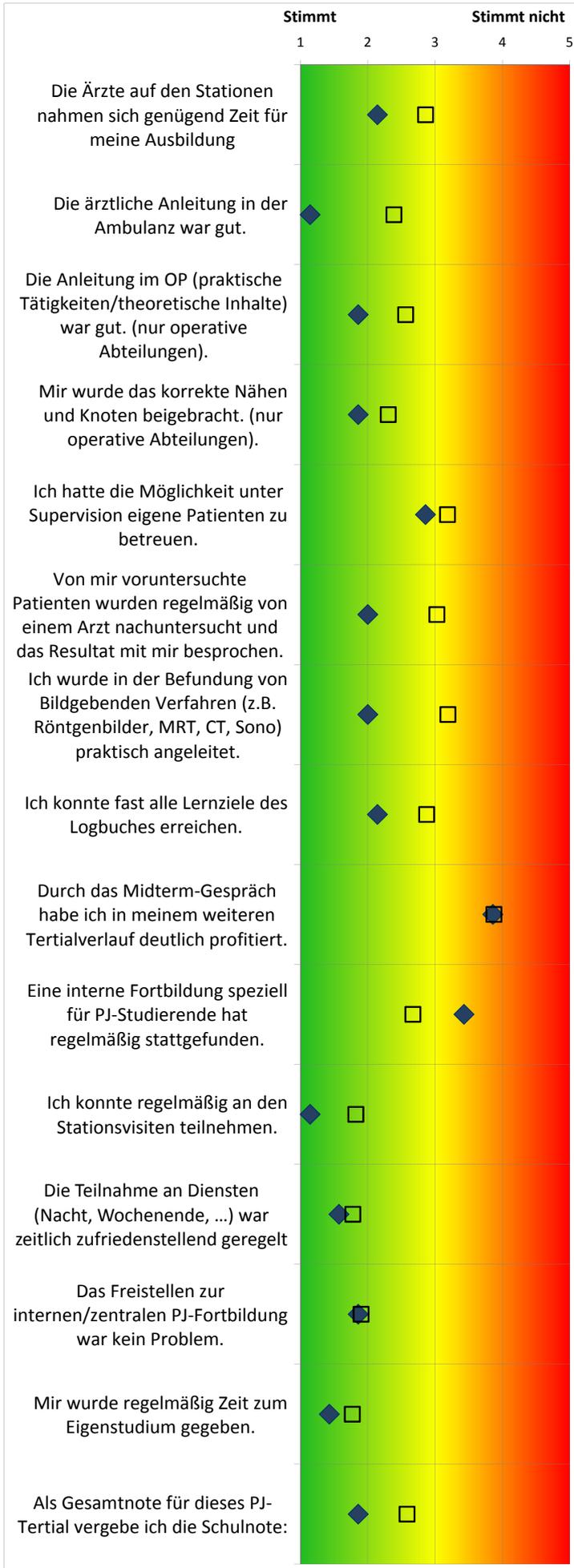
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 7

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	sehr nettes Team; bemüht den Studenten etwas beizubringen; man muss sich aber einbringen/Engagement zeigen, sonst wird einem auch nicht so viel gezeigt	nettes Team; sehr bemüht den Studenten etwas beizubringen	Es wird erwartet, dass man Überstunden macht	Darauf achten, dass PJ-Fortbildungen regelmäßig stattfinden, auch während der Sommerferien
Student 2	wenn man sich einbringt, lernt man auch etwas	angenehmes Team, Wertschätzung	Wenn man der einzige Pjler ist, verbringt man die Zeit fast ausschließlich im OP, Ambulanz ist dann leider kaum möglich.	Feste Zeiten in der Ambulanz
Student 3	freundliches Team, v.a. die Rotation in die Ambulanz ist empfehlenswert	Rotation in Ambulanz; regelmäßige Fortbildungen; PJ-Zimmer; Kollegialität; Nachtdienste; Zeit zum Eigenstudium in Form von Studientagen	Wenig selbstständiges Arbeiten möglich (auf Stationsarbeit bezogen)	Fortbildung zum Nähen + Knoten
Student 4	wenn man später Chirurgie machen möchte	das Team	Die doch sehr langen Arbeitszeiten von 6:45 bis 16:00	Feste Rotation für 2 Wochen in Ambulanz
Student 5	-	gute Anleitung; freundlicher + kollegiale Umgang; breites Spektrum; Dienstteilnahme jederzeit möglich; sehr gute Unterkunft; wenig Blutentnahmen durch Blutentnahmeschwester	Wenig Leberchirurgie	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	weil die Ärzte motiviert sind, Lerninhalte zu vermitteln und man sehr gut ins Team eingebunden wird. Tolles Arbeitsklima	Arbeitsklima; selbstständiges Arbeiten möglich + erwünscht (unter Supervision); Ärzte sind motiviert Lerninhalte zu vermitteln; faire Arbeitsbelastung	selten stattfindende Fortbildungen für Pjler	-
Student 7	weil der OA in der Ambulanz mir sehr viel beigebracht hat und ein gutes Teaching stattfand. OP und andere Ärzte sind zwar freundlich, aber es findet selten Teaching statt. An die Ambulanz halten!	Die Arbeit in der Ambulanz. Nachtdienst mit einer Assistenzärztin -> super Teaching. Nettes Team, bin gut integriert worden.	Die ersten Wochen war ich immer für die gleichen OPs eingeteilt. PJ-Unterricht hat nur sehr unregelmäßig stattgefunden.	Unterschiedliche Operationen